

Ein Leben für die Hunde

Lia Campriani, Tierschützerin aus Umbrien spricht erstes Mal in der Schweiz

ru. Am vergangenen Freitagabend hat der Stützverein Hundehilfe Mittelitalien (SHM) zu einer Live-Show mit Lia Campriani (64) aus Ponte Pattoli, Umbrien, im English Center Basel geladen. Der erst letztes Jahr gegründete Stützverein Hundehilfe Mittelitalien, kann innert kurzer Zeit schon stolze Euro-Beträge plus Medikamente, Futter und sonstig dringend benötigte Hilfe und Hilfsmittel an Lia und ihre zurzeit 120 Hunde überreichen. Einen absoluten Höhepunkt ist es dann auch für den SHM, dass ihr «Ver eins-Gründungsgrund» Lia Campriani in die Schweiz reiste und im English Center Basel aus ihrem Leben und ihrem Wirken erzählte. Vor einer eingeschworenen schweizerischen «Fan- und Hilfe-gemeinschaft» sprach Lia – unterstützt mit Bildern einer Diashow – in ihrer Muttersprache italienisch. Lia wurde simultan übersetzt von der Präsidentin des SHM, Karin Braun.

Lia Campriani mit ihrem vollen, weisen Haar und einem von Entbehrungen, Sorge und Kampf gezeichneten Gesicht, erzählte mit grosser Liebe von ihren Hunden. Ihren Pferden. Ihren Tieren. Sie selbst und ihre eigenen Bedürfnisse oder Wünsche kommen nie zur Sprache. Alles dreht sich bei Lia um die Wehrlosen. Die Gepeinigten und Ausgestossenen. Um ihre jetzigen Schützlinge. Und um die vielen, welche immer noch leiden und streunen müssen in Italien und anderswo. Auffallend bei Lia war ihre plötzliche Gesichts- und Ausstrahlungswandlung. Immer wieder brach eine grosse Portion Humor durch und ein von Herzen kommendes, alles befreiendes Lachen verdrängte die triste Realität. Ein helles Strahlen blitzte aus ihren temperamentvollen und gütigen Augen. Und einen Moment lang alles vergessen machte, was bald schon ihre Augen wieder trüben liess.

Lia erzählte von ihrer Kindheit. Ihre erste Erinnerung als vierjähriges Mädchen. Ihre Freunde, Spiel- und Begleitgefährten sind schon in dieser Zeit niemand geringeres als eine riesengrosse Deutsche Dogge und ein stattlicher Deutscher Schäferhund. Aufgewachsen auf einem grossen und bedeutendem

Pferdegestüt, ist sie schon als 15jährige im Damensattel auf einem edlen Pferd durch eine nahegelegene, festlich geschmückte umbrische Stadt geritten. Pferde sind ihr Leben, sagte Lia wehmütig. Sie spricht von Turnieren und Pokalen. Vom Springreiten und nationalen und internationalen Erfolgen. Eine Diashow-Bild zeigte derweil eine riesige Glasvitrine, welche vollgestopft war mit Pokalen und Auszeichnungen. Später ist dieses riesige Gelände zu einem Agriturismo weiter ausgebaut worden. Familien haben in einer wunderschönen Umgebung Ferien gebucht. Reitausflüge inmitten umbrischer Naturschönheiten. Sechs uralte Pferde und zwei ebenso betagte Ponies geniessen heute noch Lias Pflege und Fürsorge.

Dann der langsame Zerfall dieser Oase. Lia rettete ein Hund vor dem sicheren Tod. Dann noch einen und schon wieder einen. Hilfesuchende und barmherzige Leute beginnen, eingesammelte Hunde bei Lia abzugeben. Die Hundemutter ist schon bald die letzte Hoffnung von Tierfreunden, welche aber keine Zeit oder Geld haben um sich der armen Geschöpfe selbst anzunehmen.

Die Zahl der aufgenommenen Hunde wächst unvermindert an. Sämtliche Ersparnisse, der ganze Wohlstand und Glanz von einst sind verschwunden. 80 Kilo Futter täglich. Tierarztkosten. Umbauten. Gewollte und vom Staat erzwungene. Immer wieder werden ihr Steine in den Weg gelegt. Lia kämpft – mit einer Handvoll treuer Weggefährten – verbissen weiter. Lässt sich nicht klein kriegen. Weder von lokalen noch von römischen Politikern und deren vielfach willkürlicher Bösartigkeiten. Kurz vor dem bitteren Ende kreuzten sich – wie kann es anders sein – die Wege von Lia und drei Baselbietern wegen einem unscheinbaren Hund namens Lento. Dies ist der Beginn der Gründung des Stützvereins Hundehilfe Mittelitalien. Fünf Baselbieterinnen und Baselbieter ziehen die Notbremse. Aktivitäten in der Schweiz zeigen sofortige Wirkung und Spendeneingänge. Lias Sorgenfalten graben sich nicht mehr ganz so tief in ihr Gesicht. «Es ist nicht alleine das Geld



Lia Campriani erzählt im English Center Basel ihre Lebensgeschichte.

FOTO: RUPIX.CH



Stützverein Hundehilfe Mittelitalien (SHM) mit Lia Campriani (v.l.n.r.): Andrea Tschopp, Dr. Gilbert Klaus, Lia Campriani, Dave und Ursi Rutschmann. Unten: Präsidentin des SHM: Karin Braun.

oder die Materialspenden», spricht Lia vor dem gebannt lauschendem Publikum im English Center. «Es ist die Gewissheit, dass gleichgesinnte Menschen füreinander einstehen und miteinander ein paar hilfesuchenden Geschöpfen Liebe, Freude und Geborgenheit geben. Sich gegenseitig stützen und unterstützen und dank gegenseitiger Hilfe über-

leben können. Über Staats- und andere Grenzen hinaus. Ich kann nur Danke sagen». Tief berührt verlassen Lia und das Publikum das English Center in Basel. Ein unvergesslicher Lebenslauf einer kleinen Frau welche mit ihrem Mut und ihren Taten für viele in unserer Region zu einem grossen Vorbild geworden ist. www.hundehilfemittelitalien.ch